



INTERKULTURELLEN STÄDTE

Mitgliedschaftskriterien und Beitrittsverfahren

Was ist Intercultural Cities?

Städte können enorm vom Unternehmergeist, den vielfältigen Fähigkeiten und der Kreativität, die mit kultureller Vielfalt einhergehen, profitieren, sofern sie Richtlinien und Praktiken umsetzen, die interkulturelle Interaktion und Co-Kreation fördern. Der Europarat hat die Erfahrung von Städten auf dem ganzen Kontinent analysiert, die Vielfalt als Vorteil und nicht als Bedrohung verstehen.

Auf der Grundlage des Inputs dieser Städte hat der Europarat ein einzigartiges Konzept zur Integration von Migranten/Minderheiten entwickelt, die sogenannte Interkulturelle Integration ([*Intercultural integration*](#)). Das Konzept ist durch [wissenschaftliche Ergebnisse](#) unterstützt und basiert auf einer [Vielzahl internationaler rechtlicher Grundlagen](#).

Das [Intercultural Cities Programm](#) unterstützt Städte darin ihre politischen Richtlinien durch eine interkulturelle Lupe zu reflektieren und umfassende interkulturelle Strategien zu entwickeln, die Vielfalt positiv managen und den diversity advantage (Vorteil der Vielfalt) verstehen. Das Programm bietet ein Set analytischer und praktischer Werkzeuge an, um lokalen Akteuren durch die verschiedenen Prozessphasen hindurch zu unterstützen.

Warum Intercultural Cities beitreten?

Über 60 Städte in Europa und außerhalb (Japan, Mexiko, Kanada) machen sich mittlerweile die Prinzipien der interkulturellen Integration zu Eigen und benutzen die dafür entwickelten Integrationswerkzeuge. Städte, die im Intercultural Cities Programm mitwirken, profitieren vom Rat internationaler Experten und haben privilegierten Zugang zu zugeschnittenen strategischen, methodischen und analytischen Werkzeugen. Sie sind zudem in regem Austausch mit anderen Städten durch thematische Veranstaltungen und Studienbesuche. Teilnehmende Städte profitieren zudem von der internationalen Darstellung und der Glaubwürdigkeit des Europarates.

Das Intercultural Cities Netzwerk eignet sich für Städte mit mindestens 30 000 Einwohnern, die ein signifikantes Level an Diversität aufweisen¹ und deren politische und administrative Führung entschlossen ist, Vielfalt in einen Zukunftsvorteil der Stadt zu verwandeln und die zudem daran interessiert sind, politisches Kapital, Zeit und Ressourcen für das Programm aufzuwenden.

Wie dem Netzwerk beitreten?

Um festzustellen, ob eine Stadt in der Lage ist, dem Programm beizutreten und von dem Intercultural Cities Programm profitieren kann, umfasst das Zulassungsverfahren mehrere Schritte:

1. Bewerbende Städte füllen den [Intercultural cities INDEX](#) aus und erhalten einen ersten analytischen Bericht zu den Ergebnissen zum momentanen Stand, einschließlich Erläuterungen zu Handlungsbedarf und passenden good practice Beispielen aus anderen Städten.
2. Ein Expertenbesuch ([Guidelines für Expertenbesuche](#)) findet statt. Zwei externe Projektexterten und eine RepräsentantIn des Europarates treffen dabei offizielle Stadtrepräsentanten und ein großes Spektrum lokaler Akteure, um die INDEX Ergebnisse zu bestätigen und eine tiefergreifende „Diagnose“ zu städtischen Errungenschaften im Bereich der Integrationspolitik sowie zu Handlungsbedarf zu erstellen. Der Expertenbesuch resultiert in einem Bericht (interkulturelles Profil), der die Grundlage für die weitere Arbeit mit der Stadt bildet.
3. Wenn beide Parteien zufrieden sind, wird eine Übereinkommenserklärung unterzeichnet, dass die Stadt an dem Programm teilnimmt.
4. Konditionen für die Teilnahme sind im angehängten Übereinstimmungsentwurf dargestellt.

Was Machen Mitgliedsstädte?

Nach Abschluss des Zulassungsverfahrens legt die Stadt eine interkulturelle Unterstützungsgruppe fest und beginnt mit dem Prozess verschiedenen städtische Politikrichtlinien aus interkultureller Perspektive zu überprüfen, diese entsprechend abzuwandeln und diese in eine umfassende Strategie einzubetten. Detaillierte Richtlinien für diesen Prozess werden im [Step-by-](#)

¹ Mindestens 5% ausländische Einwohner, im Ausland geborene Einwohner oder Einwohner, die nationalen Minderheiten angehören.

[step Guide zur Erschaffung einer Interkulturellen Stadt](#) (auch als Printbooklet vorhanden) beschrieben.

Die Städte sind aufgerufen, Bürger weitläufig in den strategischen Entwicklungsprozess mit einzubeziehen, die Erfolgsindikatoren zu identifizieren, den Fortschritt mit zu begleiten und die Implementierung mit voranzutreiben. Ein [Methodenguide](#) für diesen innovativen und bürgernahen Prozess ist vorhanden. Des Weiteren stehen exzellente Moderatoren und Berater zur Dialogförderung zur Verfügung.

Um den Prozess zu unterstützen kann der Europarat Experten sowie Vermittler für die Diskussionen innerhalb der Stadt zur Verfügung stellen. Um städtische Angestellte und andere lokale Akteure zu motivieren und sie zu unterstützen, können sie von der Erfahrung anderer Städten lernen. Im Rahmen des Projektes werden thematische Workshops und Studienbesuche organisiert (diese werden finanzielle vom Europarat gestützt, inklusive Reise- und Verpflegungskosten für städtische Vertreter). Zudem werden high-level Meetings für die Stadtspitzen organisiert, um sich untereinander auszutauschen und ihr Bekenntnis zu bestärken.

Was sind die Kosten für die Stadt?

Mitglieder tragen pro Jahr 5000€ zu den administrativen Kosten des Programmes bei. Der Rest der Ausgaben (INDEX Analyse, Expertise, internationale Meetings und Besuche) werden seitens des Europarates innerhalb der zur Verfügung stehenden Ressourcen übernommen.

Anhang I

Ein Überblick über die Aktivitäten und Ressourcen der teilnehmenden Städte

Die erfolgreichen Städte der Zukunft werden die sein, die am besten in der Lage sind die Talente und Energie ihrer vielfältigen Bürger zu nutzen. Eine Stadt kann etwaige Risiken minimieren und das Potenzial der Vielfalt maximieren indem sie eine umfassende Strategie zur Realisierung des Vorteils durch Vielfalt entwickelt, verhandelt und umsetzt. Das Interkulturelle Städte Programm hilft Städten Strategien zu entwickeln, die politische Führungskräfte, Fachleute, Unternehmen und die Zivilgesellschaft hinter einem neuen Modell der Integration mobilisieren, das auf die Durchmischung und Interaktion zwischen Menschen mit verschiedenen ethnischen, religiösen und sprachlichen Hintergründen basiert.

Das Programm unterstützt Städte folgendermaßen:

- Entwicklung des Gefühls einer pluralen Identität, basierend auf dem Stolz und der Anerkennung seiner vielfältigen Bevölkerung und Minimierung ethnischer Spannungen und Konflikte.
- Erstellung eines Governance-Modells, das alle Mitglieder der Gemeinschaft befähigt, unabhängig von ihrer Herkunft oder ihrem Status, von ihren Talenten und Fähigkeiten Gebrauch zu machen und diese mit sich entwickelnden Märkten zu verknüpfen.
- Abbau von Barrieren zwischen ethnischen Gruppen, Aufbau von Vertrauen und Sicherstellung von Zusammenhalt und Solidarität.
- Besserer Zugang zu öffentlichem Raum und Dienstleistungen für alle um den Teufelskreis von Armut und Ausgrenzung, der mit ethnischer Segregation einhergeht, zu beenden.
- Förderung interkultureller Innovatoren in öffentlichen Institutionen und der Zivilgesellschaft um zu gewährleisten, dass Politik interkulturelle Interaktion fördert.
- Erstellen eines positiven Diskurses und Ermutigung eines ausgewogenen Ansatzes zur Vielfalt in den Medien, sowie Förderung einer positiven öffentlichen Wahrnehmung von MigrantInnen und Minderheiten.

Das Interkulturelle Städte-Netzwerk bietet Experten-Unterstützung für Städte, die sich dafür entschieden haben zu lernen wie man Vielfalt besser managen und aus dem „Vorteil durch Vielfalt“ Nutzen ziehen kann. Das Netzwerk bietet eine international geprüfte und validierte Methodik, eine Reihe von analytischen Werkzeugen und Lernmitteln, sowie Hilfe bei der Transformierung von Stadtpolitik und -dienstleistungen, um diese effektiver in einem vielfältigen Kontext zu machen, Bürger zu engagieren und ein Verständnis der Vielfalt als Wettbewerbsvorteil aufzubauen.

Nachfolgend finden Sie beispielhaft eine Reihe von Dienstleistungen und Aktivitäten, von denen Städte profitieren können. Es sollte angemerkt werden, dass das Programm in einer sehr offenen, flexiblen Art funktioniert, um den Bedürfnissen und Erwartungen der einzelnen Städte gerecht zu werden.

Erste Analyse der interkulturellen Entwicklung der Stadt durch den „Intercultural Cities Index“

Der Index beurteilt wo eine Stadt in verschiedenen Politik- und Governance-Bereichen steht. Das Instrument misst Fortschritte im Laufe der Zeit um anzuzeigen wo Bemühungen in der Zukunft konzentriert werden sollten und um "Good Practice" Städte und Cluster zu identifizieren. Die Ergebnisse werden auf eine visuelle, grafische Art dargestellt, um den Grad der Entwicklung der jeweiligen Stadt und den Fortschritt im Laufe der Zeit und im Vergleich zu anderen Städten oder dem Netzwerk als Ganzem zu kommunizieren.

Das Werkzeug beinhaltet eine Kombination aus Daten: demographische Daten (in erster Linie quantitativ); Input: Strategien und Strukturen (in erster Linie qualitativ); Auswirkungen: Einstellungen und Verhaltensweisen (in erster Linie qualitativ).

Die Daten werden durch einen Fragebogen erhoben, der von Beamten der Stadt bearbeitet wird. Weitere Informationen über Strukturen, Strategien und Maßnahmen sollten von der Stadt über ein Politik-Bewertungsraster zur Verfügung gestellt werden (mehrere Abteilungen sollten beteiligt werden). Die Ergebnisse werden dann von einem Forschungsinstitut in der Schweiz (BAK Basel) analysiert und verarbeitet. Der daraus resultierende Bericht enthält eine Reihe von Empfehlungen sowie Praxisbeispiele als Inspiration.

Grundsätzlich wird die erste Datensammlung nach einem Beitritt der Stadt zum Interkulturelle Städte Programm und vor dem ersten Expertenbesuch (siehe unten) vorgenommen. Nachfolgende Index Bewertungen sollten in regelmäßigen Abständen durchgeführt werden, idealerweise in Abständen von 2-3 Jahren.

Der erste Expertenbesuch

Nach der anfänglichen Diagnose durch den ICC-Index besuchen ein unabhängiger Sachverständiger und die ICC Programm-Managerin neue Mitgliedsstädte um eine Vielzahl von Akteuren (Politiker, Beamte in Schlüsselpositionen, Zivilgesellschaft und Gewerkschaftsführer, Wirtschaft und Medien-Profis, Glaubensführer etc.) zu treffen und ihr Verständnis des interkulturellen Ansatzes und die Bereitschaft zur Entwicklung einer lokalen interkulturellen Strategie zu bewerten. Der Besuch resultiert in einer ersten Analyse der Stadtpolitik aus einer interkulturellen Perspektive und in einer Reihe von Empfehlungen für die Stadt.

Internationale Treffen der Koordinatoren der Interkulturellen Städte

Die jährlichen Treffen sind eine Gelegenheit für einen Austausch zwischen den Städten und den ICC-Experten um sich über spezifische Fragen und Anliegen auszutauschen. Die Treffen dienen dem Aufbau von bilateralen und multilateralen Verbindungen, der Erstellung gemeinsamer Initiativen und der Debatte über strategische Fragen wie der Folgenabschätzung und Nachhaltigkeit lokaler interkultureller Strategien.

Workshops zur Politikentwicklung

Dies beinhaltet eine Reihe von Treffen mit politischen Beamten in verschiedenen Bereichen wie Integration, Bildung, Kultur, Stadtplanung /Stadtentwicklung, soziale Dienste, sowie Gespräche mit NGOs und Medien-Profis um ein tieferes Verständnis von spezifischen Herausforderungen und dem Potenzial der Stadt in Bezug auf Vielfalt zu gewinnen. Die Workshops dienen auch als Möglichkeit, wichtige politische Entscheidungsträger und Beamte in den Prozess der Entwicklung einer interkulturellen Strategie einzubinden.

Ein Bericht mit Empfehlungen wird nach dem Workshop zur Verfügung gestellt.

Visions-Workshop

Zwei Experten werden parallel mit Gruppen von Menschen aus verschiedenen administrativen und beruflichen Bereichen arbeiten (politische Beamte, Stadtplaner, Vertreter aus Bildung, Kultur und Sozialwesen, Vertreter der MigrantInnen- und Glaubensorganisationen, Medienvertreter). Die Workshops werden diese Leute dazu anregen ihre Arbeit/Aktivitäten durch die "interkulturelle Linse" zu betrachten (wie können wir unsere Arbeit umstellen um interkulturelle Interaktion zu erhöhen und Vertrauen aufzubauen). Das Ergebnis ist ein Bericht, der als Grundlage für die interkulturelle Strategie der Stadt dient.

Darüber hinaus kann eine öffentliche Debatte mit dem Bürgermeister und anderen Beamten über den Vorteil durch Vielfalt für die Städte organisiert werden.

Studienaufenthalte in anderen Städten

Die Studienbesuche sind der Schlüssel der „Peer-Learning-Säule“ des Programms. Studienbesuche finden in "Mentoren"-Städten statt, die bereits den "Lehrplan" abgeschlossen und bedeutende Erfolge in bestimmten Bereichen erzielt haben. Besuche können auch in einer Stadt stattfinden, die überzeugende Erfahrungen in einem Gebiet gemacht hat, über die die Mitgliedsstadt mehr erfahren möchte.

Unterstützung bei der interkulturellen Strategieentwicklung

Kompetente Beratung wird (aus der Ferne oder vor Ort) zur Verfügung gestellt, wenn es für die Stadt während des Prozesses der Entwicklung ihrer interkulturellen Strategie erforderlich wird. In manchen Fällen kann die Beratung auch von "Experten" aus anderen Städten durchgeführt werden, die große Erfahrung und Verständnis für das respektive Thema mitbringen (Peer-Mentoring). Insbesondere wird Unterstützung zur Verfügung gestellt um Indikatoren zur Entwicklung der Strategie zu identifizieren, um Ergebnisse zu überprüfen, die das Wohlbefinden der gesamten Gemeinschaft erhöhen, und so Erfolge zu messen und auszuwerten (basierend auf der Methodik der ergebnisorientierten Verantwortlichkeit, entworfen und getestet vom ICC-Programm mit Hilfe von Experten aus dem Washington Zentrum für das Studium der Sozialpolitik).

Präsentation der Interkulturelle Stadt-Strategie für die örtliche Gemeinschaft

Sobald die Strategie von den zuständigen städtischen Ämtern und politischen Gremien validiert ist, kann eine öffentliche Präsentation der Strategie für die Medien und die lokale Gemeinschaft organisiert werden um die Leistungen der Stadt hervorzuheben und zu feiern; ein offizieller Vertreter des Europarats wird an der Veranstaltung teilnehmen um ihr eine internationale Dimension zu geben; die Medien-Netzwerke des Europarats helfen Informationen über die Veranstaltung zu veröffentlichen.

Evaluierung der Umsetzung der interkulturellen Strategie

Die Stadt wird aufgefordert, Informationen über die Umsetzung der Strategie durch ein für die Strategie der Stadt maßgeschneidertes Instrument zur Verfügung zu stellen. Nach intensiven Gesprächen mit Politikern und Praktikern werden in einem Bericht Empfehlungen im Hinblick auf die Gewährleistung einer angemessenen Umsetzung und Nachhaltigkeit bereitgestellt.

Öffentliche Wahrnehmung der Vielfalt und Auflösung negativer Vorurteile

Das Interkulturelle Städte Programm hat ein hohes Maß an Wissen entwickelt, wie man Kampagnen und öffentliche Diskurse schafft, die der lokalen Gemeinschaft die Vorteile der Vielfalt vor Augen führen und so Integrationspolitik unterstützen. Nach einem Experiment in mehreren Städten wurde die Wirksamkeit von Sensibilisierungsstrategien über

repräsentative Umfragen und Fokusgruppen bewertet. Die Resultate dieses Prozesses werden mit Städten geteilt um ihre Bemühungen zu unterstützen die Bürger stärker in das Management der Vielfalt einzubinden. Insbesondere Aktionen und Ansätze zur Auflösung negativer Mythen und Vorurteile werden vorgeschlagen, basierend auf dem in Barcelona entwickelten „Anti-Gerüchte“-Ansatz, der jetzt von Dutzenden Städten europaweit übernommen wurde.

Konfliktprävention und –lösung

Konflikte auf der Grundlage kultureller und religiöser Unterschiede und Missverständnisse sind vorprogrammiert. Die ICC-Experten und erfahrene Praktiker aus den Mitgliedsstädten können in solchen Situationen Beratung und Orientierung bieten und besondere Techniken vorschlagen, zum Beispiel die „Dilemma Werkstätte“ aus Botkyrka (Schweden).